

## Hörst du, was ich spüre? Eine Musikintervention auf der Palliativstation für Patient\*innen und ihre Angehörigen – KALLIOPE [Abstract]

Petra Burzlaff, Irmtraud Hainsch-Müller, C. Aulmann, Susanne Metzner

### Angaben zur Veröffentlichung / Publication details:

Burzlaff, Petra, Irmtraud Hainsch-Müller, C. Aulmann, and Susanne Metzner. 2022. "Hörst du, was ich spüre? Eine Musikintervention auf der Palliativstation für Patient\*innen und ihre Angehörigen – KALLIOPE [Abstract]." *Zeitschrift für Palliativmedizin: German journal of palliative medicine* 23 (5): e24–25. <https://doi.org/10.1055/s-00000102>.

### Nutzungsbedingungen / Terms of use:

licgercopyright

Dieses Dokument wird unter folgenden Bedingungen zur Verfügung gestellt: / This document is made available under these conditions:

#### Deutsches Urheberrecht

Weitere Informationen finden Sie unter: / For more information see:

<https://www.uni-augsburg.de/de/organisation/bibliothek/publizieren-zitieren-archivieren/publiz/>



## **P248 Hörst du, was ich spüre? Eine Musikintervention auf der Palliativstation für Patient\*innen und ihre Angehörigen – KALLIOPE**

**Autoren** Burzlaff P<sup>1</sup>, Hainsch-Müller I<sup>2</sup>, Aulmann C<sup>2</sup>, Metzner S<sup>1</sup>

**Institute** 1 Universität Augsburg, Philosophisch-Sozialwissenschaftliche Fakultät/ Musiktherapie, Augsburg, Deutschland; 2 Universitätsklinikum Augsburg, Interdisziplinäres Zentrum für Palliativmedizin, Augsburg, Deutschland

**DOI** [10.1055/s-0042-1754070](https://doi.org/10.1055/s-0042-1754070)

**Hintergrund** Die palliativmedizinische Betreuung unheilbar erkrankter Patienten umfasst auch die Mitbetreuung ihrer Angehörigen. Gut etabliert sind die psychoonkologische, sozialrechtliche und seelsorgerische Beratung (vgl. Oechsle et al., 2021). Zu den standardisierten Vorgehensweisen gehören jedoch keine Interventionen, die sich auf die Beziehungssituation zwischen Patient\*in und Angehörigen richten. Sie ist davon gekennzeichnet, dass der unheilbar erkrankte Patient oft nur partiell anwesend ist, was ein unklares Verlusterleben (Boss & Couden 2002) bei nahestehenden Menschen verursacht. Bereits die Information, dass das Zusammensein mit jemandem, der gleichzeitig ‚da‘ und ‚nicht da‘ ist, Leiden verursacht, wirkt entlastend. Darüber hinaus kann gemeinsames Musikhören dazu beitragen, die Mehrdeutigkeit der Situation besser zu tolerieren und ihr Sinn zu verleihen.

**Methode** Die Musikintervention besteht im gemeinsamen Hören von Musik mittels eines SoundPads. Es handelt sich dabei um ein dünnes Holzbrett mit zwei kleinen Lautsprechern und wird kabellos mit einem mobilen Endgerät verbunden. Die darauf gespeicherte Musikauswahl besteht aus bekannten Musikstücken unterschiedlicher Genres. Das Holzbrett fungiert als Resonanzkörper für die Frequenzen der Musik, die haptisch-taktil als Vibrationen wahrgenommen werden, wenn die Patient\*innen und Angehörigen die Hände darauf legen. Das Erkenntnisinteresse von KALLIOPE richtet sich auf die subjektiven Erfahrungen von den Beteiligten. Die qualitative Erhebung mittels Befragung soll zum einen Antwort darauf geben, wie das gleichzeitige Hören und Spüren der Musik beschrieben wird. Zum anderen besteht Interesse an den zugeschriebenen Wirkungen der Musikintervention, insbesondere mit Blick auf das Präsenzerleben und die Verbundenheit.

**Ergebnisse** Testimonials von Patient\*innen, Angehörigen und klinischem Personal.

**Schlussfolgerung** Die Ergebnisse werden unter musiktherapeutischen Gesichtspunkten analysiert und dienen der methodischen Weiterentwicklung sowie der Vorbereitung einer Wirkungsforschung.